

Zusammenfassung der Abschlussveranstaltung des Projekts „Allen Unkenrufen zum Trotz“

Die Veranstaltung fand am 12.10.2021 in der Luitpoldhalle in Freising statt und bestand inhaltlich aus mehreren Beiträgen der Projektträger, einem Rückblick durch das Projektmanagement und einer Plenumsdiskussion über die Zukunft der Gelbbauchunke im Projektgebiet.

1. Unsere Verantwortung für die Gelbbauchunke

Helmut Petz, Landrat Freising

Ohne die vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit wäre der Erfolg dieses Projekts so gar nicht möglich gewesen. Es hat durch das gewachsene Engagement auch für die Zukunft einen hohen Wert. Insgesamt müssen wir als Gesellschaft noch einen Schritt weitergehen und den Tieren die Lebensräume lassen, die sie brauchen. Nur durch Gebietsschutz kann Biodiversität geboten werden. Der Mensch muss sich manchmal etwas zurücknehmen, denn etwas wieder zu reparieren ist teuer und aufwändiger als es erst gar nicht zu zerstören.

2. Zusammenarbeit: Der Schlüssel zum Erfolg im Unkenschutz?

Rita Schmidt, stellvertretende Landrätin Neuburg-Schrobenhausen

Das Projekt hatte auch aus unserer Sicht einen großartigen Erfolg. Wir können auf die Arbeit von mehr als 20 Jahren zur gezielten Unterstützung der Gelbbauchunke in unserem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen aufbauen, was zum großen Teil an dem überragenden Engagement von Karlheinz Schaile zurückzuführen ist. Er hat Strategien entwickelt, wie aus einem einst überalterten Bestand ein heute starker und gesunder geworden ist. Wir haben während der Projektlaufzeit weiter daran gearbeitet, diesen sehr guten Zustand zu erhalten und sind weiterhin gerne bereit, unsere Erfahrungen mit Anderen zu teilen.

3. Der Beitrag des Ehrenamts zum Erfolg des Projekts

Dr. Christine Margraf, Bund Naturschutz in Bayern e. V. (BN)

Natürlich konnten wir mit diesem Projekt nicht die Welt retten; Probleme wie die Klimakrise sind nach wie vor akut. Aber hier konnten wir einen kleinen Beitrag zum Stopp der Biodiversitätskrise leisten. Dass Klimaschutz auch für den Artenschutz gerade für Amphibien wie die Gelbbauchunke essentiell ist, hat sich im Projektzeitraum mit den starken Trockenzeiten und austrocknenden Tümpeln sehr deutlich gezeigt. Essentiell ist auch ein breites Netzwerk an Ehrenamtlichen, die sich um „ihre“ Gelbbauchunken kümmern und ohne die Projekte wie diese nicht durchführbar wären. Als Beispiel für den erfolgreichen Aufbau eines ehrenamtlichen Netzwerkes für die Gelbbauchunke im Landkreis Erding getragen von der BN-Kreisgruppe Erding berichtet Sabine Lanzner.

4. Das Projekt: Was wollten wir erreichen, wie gut ist es geglückt, wie geht es weiter?

Judith Jabs-Ingenhaag, Projektmanagement

„Allen Unkenrufen zum Trotz“ wurde ins Leben gerufen, weil die Gelbbauchunke eine stark gefährdete Art ist, für die Deutschland eine besondere Verantwortung trägt. Projektgebiet waren die oberbayerischen Landkreise Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen, Freising, Erding, Mühldorf und Altötting.

Folgende Ziele wurden anvisiert:

- Dass das öffentliche Bewusstsein hinsichtlich der Gefährdung und des Schutzes der Gelbbauchunke und ihrer Lebensräume sowie der Bedeutung eines Biotopverbundes als wesentliche Voraussetzung für die Biologische Vielfalt deutlich verbessert ist
- Dass der Schutz der Gelbbauchunke und ihrer Laichgewässer als "Selbstverständlichkeit" im täglichen Handeln insbesondere der ländlichen Bevölkerung verankert ist („Unkenschutz im Alltag“)
- Dass eine langfristig überlebensfähige Metapopulation aus miteinander im Austausch stehenden Lokalpopulationen der Gelbbauchunke gesichert und wiederhergestellt ist
- Dass eine auf andere Teile Deutschlands übertragbare Strategie zum Schutz der Gelbbauchunke und anderer gefährdeter Arten ephemerer Lebensräume (wie Kreuz- und Wechselkröte) entwickelt ist.

Dafür standen bis zu 670.000 € zur Verfügung. Das Projekt wurde im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, und durch den Bayerischen Naturschutzfonds gefördert. Träger waren:

- Der BUND Naturschutz in Bayern e. V. mit seinen Kreisgruppen in Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen, Freising, Erding, Mühldorf und Altötting
- der Landkreis Neuburg-Schrobenhausen
- der Landkreis Freising
- und der Landkreis Altötting.

Die Arbeit baute auf zwei Säulen: zum einen, die Unkenbestände zu stärken und zu vernetzen, zum anderen, die Menschen, die sich um die Unken kümmern, zu schulen und zu vernetzen.

Hinsichtlich der Arbeit mit den Unken war der Plan, eine Bestandsaufnahme der Vorkommen zu ergänzen, viele Gewässer anzulegen bzw. zu optimieren, Grundstücke mit Unkenvorkommen zu erwerben, Beweidungskonzepte zu entwickeln und bei der Vernetzung der Vorkommen zu erreichen, dass zwischen benachbarten Unkenstandorten Gewässer in maximal 2,5 km Entfernung bestehen.

Wie gut ist dieser Plan umgesetzt worden? Es wurde im Laufe des Projekts (2016 - 2021) eine Karte mit allen derzeit bekannten Unkenvorkommen erstellt. Viele Vorkommen sind erst durch die Arbeit in den sechs Landkreisen bekannt geworden. In den fünf Jahren der Projektlaufzeit sind 586 Gewässer neu für die Unke benutzbar geworden. Auch in puncto Vernetzung wurden in einigen Gebieten die Wandermöglichkeiten für die Tiere deutlich verbessert, konkret wurde das Beispiel im südlichen Landkreis Pfaffenhofen vorgestellt. Drei Grundstücke wurden erworben, insgesamt waren es 5 ha.

Um die Unkenbetreuenden zu stärken, war der Plan, einen Kurs zur Gelbbauchunken-Betreuung zu entwickeln und jährlich einmal anzubieten. Zudem sollte es Vernetzungstreffen und andere

Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit geben. Die Materialkosten der Ehrenamtlichen sollten erstattet werden.

Was davon wurde erreicht? Der Kurs wurde sechs Mal angeboten und hat insgesamt über 100 Personen ausgebildet, viele auch aus anderen Regionen Bayerns. Ein Beitrag zu einer Kinderserie und die Auszeichnung als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt brachten ein gutes Presseecho. Das Projekt war mehrmals im Bayerischen Fernsehen. Einige prominente Unkenpaten warben dafür. Mit Roll-ups, T-Shirts etc. und einem auf der Webseite gestellten Film über die Art wurde das Thema der Öffentlichkeit präsentiert. Die Veranstaltungen mit Schulklassen waren indessen durch die Corona-Pandemie nicht so zahlreich wie geplant. Für die weitere Arbeit v. a. der ehrenamtlich geführten Kindergruppen wurde 2021 ein Unken-Brettspiel entwickelt, das nun auch als Download auf der Projekt-Webseite verfügbar ist (<https://www.gelbbauchunke-bayern.de>).

Das Projekt wurde von zwei Gutachterbüros untersucht, um zu prüfen, inwieweit es gelungen ist, die Ziele zu erreichen. Die sozioökonomische Evaluation ging der Frage nach, ob sich das öffentliche Bewusstsein zur Gelbbauchunke und der „Unkenschutz im Alltag“ verbessert haben. In 2018 und 2021 wurde eine Online-Befragung mit ca. 130 Teilnehmenden durchgeführt, ergänzt durch mehr in die Tiefe gehende Telefoninterviews. Das Kernergebnis hierzu war, dass die Einstellung gegenüber dem Naturschutz im Allgemeinen und der Gelbbauchunke im Besonderen bei Personen, die das Projekt kennen, signifikant besser ist, als bei Menschen, die es nicht kennen. Befragte mit Projektkenntnis sind auch mehr bereit dazu, in einem Naturschutzverband mitzuarbeiten, um die Biologische Vielfalt zu schützen oder beim Schutz der Gelbbauchunke mitzuarbeiten.

Die ökologische Evaluation ging der Frage nach, ob sich die Bestände der Unke in ausgewählten Teilen des Projektgebiets verbessert haben. Dazu wurden 2018 und 2020 Stichproben-Gewässer kartiert, d. h. erfasst, ob und wie viele Unken in welchen Entwicklungsstadien vorhanden waren. Hier war die Kernaussage, dass dort, wo Menschen den Lebensraum der Art in der Zwischenzeit verbessert hatten, fast immer mehr Unken und v. a. mehr Unkennachwuchs zu finden war.

Aus den Erkenntnissen des Projekts:

- Unkenarbeit ist wie Zähneputzen – die Gewässer müssen alle paar Jahre überarbeitet werden.
- Es ist wichtig, eher Gewässergruppen anzulegen als nur einzelne Tümpel, damit die Tiere ihre Körpertemperatur gut regulieren können und die Gewässer auch bei stärkerer Trockenheit nicht allesamt trockenfallen.
- Es ist entscheidend, Betreuende für die Unkenvorkommen zu haben.
- Für die Vernetzung der Vorkommen sollte groß gedacht werden, damit die längerfristige Verbindung auch weiter entfernt liegender Bestände nicht aus den Augen verloren wird.

Wie geht es weiter?

Der Kurs zur Unkenbetreuung wird ab jetzt von der ANL (Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege) in Zusammenarbeit mit dem BUND Naturschutz in Bayern e. V. ca. alle 2-3 Jahre angeboten. Bei der Koordination der Ehrenamtlichen auch überregional wird der Bund Naturschutz eine starke Rolle spielen. Die Biodiversitätsberaterinnen in Pfaffenhofen und Altötting wie auch der Biodiversitätsberater in Mühldorf am Inn werden sich ebenfalls tatkräftig einbringen. Die Webseite www.gelbbauchunke-bayern.de mitsamt des Films zur Unke und der Spielunterlagen zum Download bleiben noch länger verfügbar, da die Inhalte auf die BN-Seite <https://www.bund-naturschutz.de/tiere-in-bayern/amphibien/froschlurche/gelbbauchunke> umgeleitet werden. Viele der Ehrenamtlichen haben sich bereit erklärt, auch weiterhin die Unkenvorkommen zu betreuen und Misstände zu melden.

5. Abschlussdiskussion: Wie geht es weiter?

Zur Zusammenarbeit unter den Unkenbetreuenden

Es hat sich während des Projekts gezeigt, was auch in Zukunft bedeutsam sein wird: Die notwendigen (staatlichen) Aufgaben zum Schutz der noch bestehenden Gelbbauchunken-Vorkommen können nicht allzu sehr auf die Schultern von ehrenamtlichen Gruppen gelegt werden. Essentiell ist hier eine gute Zusammenarbeit zwischen dem amtlichen Naturschutz (die Unteren Naturschutzbehörden an den Landratsämtern) mit der Naturschutzwacht und den ehrenamtlich tätigen Naturschutzverbänden und Einzelpersonen.

In allen Landkreisen werden Ansprechpersonen in den Naturschutzbehörden und beim Bund Naturschutz weiter zur Verfügung stehen. Namentlich werden sie unter <https://www.gelbbauchunke-bayern.de/aktuelles/die-neuen-ansprechpersonen> genannt. Der Naturschutzwacht kommt eine besondere Rolle in der Meldung der auf den Streifen festgestellten Missstände bei Unkenlebensräumen zu. Auch kann sie als Vermittlerin zwischen der UNB und ggf. einer Person, die den Missstand hervorgerufen hat, kurzfristig agieren. Der BN-Landesverband wird im Rahmen des bayernweiten Schwerpunktes im Amphibienschutz versuchen, Kapazitäten für den weiteren – von vielen Teilnehmenden gewünschten – überregionalen Austausch zu schaffen.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen UNB, Forstbetrieben sowie anderen beruflich Verantwortlichen und Ehrenamt soll weiterhin überall gepflegt und weiter ausgebaut werden. Die UNBs sollen den Ehrenamtlichen Kontakte z. B. zum Forstbereich, Personen mit Grundeigentum oder dem Bauhof vermitteln. Es ist dabei sinnvoll, Allianzen mit großen Flächenbesitzern zu suchen. Außerdem wird gewünscht, dass sich die UNBs intern intensiver zu Naturschutzthemen austauschen.

Der Personalmangel an vielen UNBs führt dazu, dass Aufgaben nicht oder mit Verzögerung erledigt werden. Dies wird aktuell problematischer, da mit der Erderwärmung der Schutz z. B. der Amphibien bereits jetzt intensiviert werden muss. Die Ergebnisse der Krötenwanderungen machen dies deutlich: Auch vormals häufige Arten nehmen quasi flächendeckend ab. Die Personalausstattung der UNBs wächst nicht in dem gleichen Maße wie ihre Aufgaben. Gleichzeitig müssen viele Eingriffsvorhaben von den staatlichen Fachkräften an den UNBs bearbeitet werden, da fehlt die Zeit für aktiven Artenschutz. Bei den Ausgleichsflächen besteht von außen betrachtet ein Kompetenzenwirrwarr, letztlich kontrolliert die Umsetzung auch der von der Naturschutzbehörde geforderten Maßnahmen die verbescheidende Stelle, das kann also auch z. B. das jeweilige Bauamt sein.

Bei der Genehmigung von Kiesgruben sollten die UNBs als Auflage festlegen, dass die Betreiberfirma nach der Betriebszeit Gewässer anlegen, damit die sich in der Zwischenzeit eingefundenen Amphibien weiterhin einen geeigneten Lebensraum haben.

Zur Anlage von Gewässern für die Gelbbauchunke

Sicherlich sind natürliche Gewässer das Beste für die Tiere und die Lebensräume. Die Tümpel müssen aber immer wieder neu angelegt werden, da sie schnell zuwachsen und weil vielerorts eine Grundwasserabsenkung stattgefunden hat. Daher ist es auch ratsam, künstliche Gewässer zu verwenden, z. B. Plastikwannen mit Abfluss. Konkrete Tipps sind auf der Internetseite des LARS (Bayerischen Landesverbands für Amphibien- und Reptilienschutz e. V.) zu finden: http://www.lars-ev.de/gefaehrdung/Hilfe_Gelbbauchunke_11.htm. Tümpelanlagen können über Haushalts- oder Landschaftspflegemittel der Unteren Naturschutzbehörde finanziert werden. Nach einschlägigen

Erfahrungen aus Neuburg-Schrobenhausen sollte eine Größenordnung von 1.000 €/Jahr pro Landkreis bei guter Planung ausreichend sein. Sie können als sog. „Kleinstmaßnahmen“ beantragt werden.

Zur Öffentlichkeitswirksamkeit

Um den guten Geist dieses Projektes fortzuführen, wäre es sehr gut, wenn jeder beteiligte Landkreis einmal jährlich eine Outdoor-Veranstaltung organisiert, auf der z. B. die Beteiligten zeigen, wo etwas passiert ist, auch mit dem Landrat und der Presse, damit das Thema sichtbar bleibt. Die Kosten dafür wären gering. Denkbar sind auch unterschiedliche Veranstaltungen für die gesellschaftliche Ebene (Ehrenamtliche einladen) und die politische Ebene (Kreistagsmitglieder). Die am Unkenprojekt beteiligten Landrätinnen und Landräte werden gebeten, beim Austausch mit ihren Nachbarlandkreisen das Thema der erfolgreichen Naturschutzprojekte, speziell des Gelbbauchunkenprojekts, anzusprechen, um eine Vorbildfunktion zu erfüllen und „Werbung“ zu machen.

Zur Weiterführung des Unkenschutzes

Es wurde im Projekt viel über die lokale Vernetzung der Unkenvorkommen gesprochen, doch auch überregional ist dies ein wichtiges Thema. Der Aufbau des Biotopverbunds ist eine der Hauptaufgaben der Biodiversitäts-Beraterinnen und -Berater an den UNBs.

Der Bund Naturschutz steht im Kontakt mit der Regierung von Oberbayern, um zu erwirken, dass das durch das Projekt gewachsene, überregionale Netzwerk erhalten wird. Die Frage ist außerdem, wie diese überregionalen Strukturen auch zu den Landkreisen Kelheim, Starnberg oder Landsberg am Lech aufrechterhalten werden können.

In 2022 möchte der Bund Naturschutz mittels eines Glücksspirale-Projekts des Bayerischen Naturschutzfonds die Situation des Biotopverbunds der Gelbbauchunke und anderer Arten untersuchen.

Der Bund Naturschutz hat eine eigene Amphibienhomepage und möchte, dass die Webseite zur Gelbbauchunke unter <https://www.bund-naturschutz.de/tiere-in-bayern/amphibien/froschlurche/gelbbauchunke> aktuell gehalten wird.

Anwesende

Dr. Christine Margraf	Bund Naturschutz Landesverband
Rita Schmidt	Stellvertretende Landrätin von Neuburg-Schrobenhausen
Helmut Petz	Landrat von Freising
Steiner Jörg	Untere Naturschutzbehörde Freising, Projektleiter
Maria Hahn	Landratsamt Freising, Abteilung Bau & Umwelt
Christine Franz	Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF)
Karlheinz Schaile	Bund Naturschutz, Kreisgruppe Neuburg-Schrobenhausen
Theresa Herb	Forstverwaltung Studienseminar Neuburg
Lina Kapfer	Forstverwaltung Studienseminar Neuburg
Angela Grau	Bund Naturschutz, Kreisgruppe Pfaffenhofen
Helmut Simek	Bund Naturschutz, Kreisgruppe Pfaffenhofen
Volker Riehm	Bund Naturschutz, Kreisgruppe Pfaffenhofen
Lissy Fischer	Bund Naturschutz, Kreisgruppe Pfaffenhofen
Sandra Pschonny	Biodiversitätsberaterin, Landkreis Pfaffenhofen
Herbert Pleßl	Naturschutzwacht Pfaffenhofen
Martin Vaas	Bürgermeister der Gemeinde Allershausen (FS)
Manfred Drobny	Bund Naturschutz, Kreisgruppe Freising & Erding
Sabine Lanzner	Bund Naturschutz, Kreisgruppe Erding
Gerhard Merches	Bund Naturschutz, Kreisgruppe Altötting
Dr. Götz Fenske	Bund Naturschutz, Kreisgruppe Altötting
Claus Wittmann	Bund Naturschutz, Kreisgruppe Altötting
Martina Ellmaier	Biodiversitätsberaterin, Landkreis Altötting
Judith Jabs-Ingenhaag	Projektmanagerin
Dirk Alfermann	Projektmitarbeiter
Gerson Zimny	Projektadministration, Landratsamt Freising
Dr. Miriam Hansbauer	Ehemalige Projektmanagerin